Protokoll
8. Sitzung des Arbeitskreises Mobilität
Beginn: 14.01.2019 17.00 – Ende 18.45 Uhr

Teilnehmer/innen
Wewer, Michael (FB Stadtplanung)
Pulsfort, Katharina (FB Stadtplanung)
Meiertoberens, Ralf (FB Stadtplanung)
Hentschel, Helmut (FB Umweltschutz)
Hanitzsch, Jutta (Stadtbus Gütersloh)
Heine, Andreas (CDU)
Niemann-Hollatz, Birgit (Bündnis 90/Die Grünen)
Gramlich, Kurt (FEE-OWL)
Klee, Ingold (FEE-OWL)
Kupferschmidt, Felix (VCD)
Brinkmann, Daniel (VVOWL)
Bohlmann, Norbert (UWG Gütersloh)
Krümpelmann, Dr. Thomas (SPD)
Runte, Annette (Behindertenbeirat)
Reckersdrees, Renate (Seniorenbeirat)
Neuhaus, Daniel (ADFC)

Tagesordnung:

1. Vorstellung der neuen Hybridbusse
2. Sachstandsbericht: 1. Sitzung der AG Fuß und Rad vom 02.10.2018
3. Das Groninger Modell

Herr Wewer begrüßt die Anwesenden zur 8. Sitzung des Mobilitätsarbeitskreises. Er berichtet zunächst von der Vorbereisung durch die Auswahlkommission der AGFS am 7. Januar 2019. Die Hauptbereisung soll im Sommer diesen Jahres erfolgen, bis dahin wird die Verwaltung die Antragsunterlagen überarbeiten. Über den weiteren Fortgang wird im AK Mobilität berichtet.

1. Vorstellung der neuen Hybridbusse

Simon Brüggemann, Leiter Kfz-Technik und Werkstätten bei den Stadtwerken, stellt anhand einer Präsentation die neuen Hybridbusse vor. Bei einem anschließenden Besuch in der Werkstatt werden weitere Detailfragen am Bus selber beantwortet.
Grundsätzlich stehen die Stadtwerke einem Umstieg des Fuhrparks auf Elektrobusse offen gegenüber und beobachten kontinuierlich den Markt und die Erfahrungen, die größere Verkehrsbetriebe in anderen Städten sammeln. Da der Umstieg auf E-Mobilität mit erheblichen Kosten in der Infrastruktur einhergehen würde (Neu- bzw. Komplettumbau der Werkstatt, Direktleitung vom Umspannwerk Avenwedde, Hocharbeitsplätze, Aufbau der Ladeinfrastruktur, ...), muss die Anschaffung gut vorbereitet werden. Die Anschaffung der Hybridbussen ist als erster Schritt zu bewerten. In den kommenden Jahren sollen weitere Hybridbusse in den Fuhrpark integriert werden.

2. Sachstandsbericht: 1. Sitzung der AG Fuß und Rad vom 02.10.2018

Frau Pulsfort berichtet von der Einführung der neuen AG Fuß und Rad und stellt die wesentlichen Inhalte der ersten Sitzung zu den beiden Themen „Markierung von Radfahrerfurten in roter Farbe“ und „Einrichtung von Fahrradstraßen“ dar.

Markierung von Radfahrerfurten in roter Farbe

- Es liegt ein Antrag der BfGT vor, zum Schutz der Radfahrer mehr Radfahrerfurten rot einzufärben
- Auf Grundlage einer Bestandserhebung wurden verschiedene Kriterien diskutiert, die bei einer Entscheidung berücksichtigt werden könnten (Zweirichtungsradwege, benutzungspflichtige Radwege,…)
- Wesentliche Ergebnisse der Diskussion waren, nicht grundsätzlich alle Radfahrerfurten rot einzufärben, weil rot als Signalfarbe dadurch an Bedeutung verlieren könnte
- Im Gremium wurde zu bedenken gegeben, dass das Einfärben von Furten auf nicht-benutzungspflichtigen Radwegen den Eindruck vermitteln könnte, dass das Radfahren auf der Fahrbahn nicht erlaubt sei
- Gegenwärtig und zukünftig werden Unfallhäufungsstellen rot eingefärbt
- Die Verwaltung hat auf der Grundlage einen Vorschlag erarbeitet, der in der nächsten Sitzung der AGFR diskutiert wird

Einrichtung von Fahrradstraßen

- Das Gremium favorisiert Optionen, die schnell und kostengünstig umgesetzt werden können; es wurden zwei Achsen vorgeschlagen:
    - Dalkestraße im Bereich zwischen Neuenkirchener Straße und Kirchstraße
    - Strengerstraße/ Schulstraße
- Hier wurden inzwischen ebenfalls zwei Vorschläge ausgearbeitet, die nach der Diskussion in der AGFR im AK Mobilität vorgestellt werden

3. Das Groninger Modell

Herr Gramlich stellt anhand der Präsentation das Groninger Modell vor und bekundet sein Interesse, gemeinsam mit der Verwaltung und anderen Interessierten ein Konzept für die Stadt Gütersloh zu erarbeiten.

Das Groninger Modell:

Das Zentrum der Stadt Groningen ist in vier Sektoren unterteilt. Eine Verbindung zwischen den einzelnen Sektoren besteht nur für den nicht-motorisierten Verkehr. Autofahrer müssen aus dem Sektor herausfahren und über den vierspurigen, die Innenstadt umgebenen Ring fahren. Fußgänger und Radfahrer hingegen profitieren von direkten Verbindungen zwischen den Sektoren und werden auf diese Weise gegenüber dem motorisierten Individualverkehr beschleunigt.

Im Rahmen der Diskussion wurden die Folgenden Anmerkungen genannt:

- Das Modell kann nur auf Akzeptanz stoßen, wenn klar kommuniziert wird dass die Innenstadt auch weiterhin für den Kfz-Verkehr geöffnet bleibt (Frau Niemann-Hollatz)
- Die Schadstoffbelastung nimmt zu, längere Wege für den Kfz-Verkehr sind diesbezüglich kontraproduktiv (Frau Runte)
- Es geht darum, den Autoverkehr zu reduzieren und sinnlose Wege zu vermeiden (Herr Kupferschmidt)
- Die Mentalität der Holländer ist nicht mit der Mentalität der Deutschen zu vergleichen. Man kann niemanden zum Radfahren zwingen (Frau Reckendrees)
- Man sollte den Rad- und Fußverkehr nicht isoliert betrachten, sondern die Mobilität als Gesamtpacket verstehen. Im Vergleich sind die Groninger mobiler als wir. (Herr Hentschel)
- Das Groninger Modell ist charmant, weil die Gewohnheiten der Verkehrsteilnehmer nicht über das Geld (wie z.B. in der Schweiz), sondern über die Bequemlichkeit beeinflusst wird (Herr Neuhaus)
- Das Projekt befindet sich noch im Entwurfsstadium und ist zunächst ein Ansatz zum Nachdenken. Die AGFR sollte sich dem Groninger Modell annehmen und für die Stadt Gütersloh ein Konzept entwickeln (Herr Gramlich)
- Um einen möglichst einstimmigen Beschluss für das Konzept im Rat zu ermöglichen, müssen möglichst viele Menschen mitgenommen werden. Dennoch muss erst das Prinzip festgelegt werden bevor es an die Umsetzung geht (Frau Niemann-Hollatz)
- Das Konzept geht mit einer Qualitässteigerung des Wohnens in der Innenstadt einher. Anliegerverkehre werden reduziert und die Verkehrsmenge eingeschränkt (Herr Hentschel)
- Vor 20 Jahren gab es noch ein Radialnetz, die Verwaltung hat inzwischen schon Ringverbindungen geschaffen. Außerdem gibt es heute schon einen hohen Anteil von Einbahnstraßen. (Herr Wewer)

Herr Wewer wird die Präsentation zum Groninger Modell und das Protokoll der Sitzung an den Veraltungsvorstand weitergeben. Eine Rückmeldung zum weiteren Vorgehen erfolgt im Anschluss.

Der nächste AK Mobilität findet statt am Montag, den 20. Mai 2019 von 17:00 bis 19:00 Uhr im Raum 211.